

Spree-Athen e.V.

Einladung zur Veranstaltung

"Zu einer Philosophie des Hörens"

mit Anne Eusterschulte (Philosophin) und Rebekka Uhlig (Künstlerin)

Das Zuhören ist eine Kunst, die feine Ohren erfordert, eine besondere Form von Aufmerksamkeit. Was aber hören wir über das Gesagte oder Ausgesprochene hinaus? Inwiefern erschließt sich in der Hörerfahrung eine Vielstimmigkeit, die Dimensionen der Lebenswelt und ihrer Geschichte ‚laut‘ werden lässt? Hat das Hören damit auch eine ethische Dimension? Denn stets gibt es, mehr zu hören als das Hörbare, oder es gilt - wie Paul Ricoeur sagt - sich der Bewegung auf das Hören hin anheim zu geben. Damit stellt sich insbesondere die Frage nach der ästhetischen Darstellung und der Mittelbarkeit in der Sprache: Sind Worte nur Mittel zur Kommunikation, sind sie gefangen in ihrer Bedeutung? Oder vernimmt man in ihrem Klang etwas, das über das Gesagte weit hinaus reicht - bis ins Unnennbare hinein? Vor diesem Hintergrund fragt der zeitgenössische Philosoph Jean-Luc Nancy, was das Hören in philosophischer Hinsicht heißt. Es scheint so, als habe sich die Philosophie seit der Antike dem Schauen verschrieben: der Idee, dem Phänomen, der Repräsentation, der Erscheinung, der Figur. Aber ist das tatsächlich der Fall? Was sagt die Philosophie zu Klang, Timbre, Echo und Resonanz? Auf diese Fragen legen die beiden Vortragenden das philosophisch-ästhetische und künstlerische ‚Ohrenmerk‘, um für Dimensionen des Hörbaren und der Hörerfahrung zu sensibilisieren. Die performative Lesung von Anne Eusterschulte und Rebekka Uhlig wird philosophische Überlegungen in ein Zusammenspiel mit Stimm- und Klangexperimenten bringen, um Elemente einer Philosophie des Hörens sinnlich erfahrbar werden zu lassen.

Anne Eusterschulte hat Bildende Kunst (Malerei/Zeichnung) studiert sowie Germanistik und Philosophie; sie ist seit 2007 Professorin für Geschichte der Philosophie am Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin. Schwerpunkte ihrer Forschung und Lehre sind die Philosophie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Sozialphilosophie und Ästhetik der Gegenwart, Kritische Theorie, Poetik und Rhetorik. Neben wissenschaftlichen Publikationen und Forschungsprojekten in diesem Themenfeld arbeitet sie als Autorin im Grenzbereich von Philosophie, Literatur und Kunst.

*Rebekka Uhlig ist Malerin und Stimmkünstlerin. Sie lebt und arbeitet in Berlin und Brandenburg. Nach einem Studium der freien Kunst/Malerei sowie einer klassischen Stimmbildung wurde die Stimmperformance, d.h. der experimentelle Einsatz von Körper und Stimme, seit den 90er Jahren zu ihrer maßgeblichen Kunstform. Sie kooperiert mit Musiker*innen, Komponist*innen, Regisseur*innen sowie Tänzer*innen und Choreograph*innen und mit Menschen in partizipatorischen Kunst-/Performanceprojekten, initiiert Ausstellungen und Kunstprojekte und unterrichtet zudem Malerei, Kunsttheorie, Performance und musikalische Improvisation.*

Donnerstag, den 23. Juni 2016 um 19.00 Uhr

Literaturhaus, Fasanenstr. 23 in Charlottenburg (U1 Uhlandstr.)

Eintritt frei, Gäste willkommen

Anmeldung per Telefon (030 75541090) bzw. E-Mail (info@spree-athen-ev.de) erwünscht.

www.spree-athen-ev.de